№ 5982. Donnerstag, 24. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23 März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 23. März. [Reichstag.] Bei der Interpellation bezüglich einer Aenderung der Besteuerung des Biers erklärte der Finanzminister Camphausen, daß eine Aenderung nicht bevorstehe. — Bei der Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuches wurden die §§ 129 bis 144 mit unwesentlichen Aenderungen angenommen; ein zu § 144 gestellter Antrag des Abg. Kryger, die bisherigen Paragraphen für Nordschleswig für ungiltig zu erklären, wird abgelehnt.

Tours, 23. März. [Prozeß Bonaparte.] Fortsetzung des Zeugenverhörs. Zahlreiche Zeugen sagen aus, daß de Fonvielle von einem Schlage gesprochen habe, den der Prinz erhalten. Fonvielle bestreitet dies.

In Creuzot sind erneute Versuche zur Arbeitseinstellung gemacht. Truppen wurden dorthin entsandt. Die Agitation geht von den Bergwerksarbeitern aus.

Die Einquartierungslast

ist trotz des jüngsten Bundesgesetzes ein Gegenstand dauernder Beschwerde für die Städte mit größeren Garnisonen geblieben. Namentlich aber für die von ihr speciell betroffenen Hausbesitzer. Ungeachtet der 1868 erfolgten gesetzlichen Erhöhung der Entschädigung durch den Militärfiscus müssen die Quartiergeber noch immer gewissermaßen einen außerordentlichen Zuschuß zu den Staatsausgaben für Militairzwecke leisten und wir dürfen nicht aufhören, die Staatsregierung an ihre noch zu lösende Verpflichtung zu mahnen, endlich für die Naturalleistung einzelner Bürger und Corporationen an das Militair die volle Entschädigung aus allgemeinen Staatsmitteln zu gewähren. So lange das aber noch nicht der Fall ist, müssen wenigstens die Communen, welche nach Maßgabe der bestehenden Gesetze die eigentlich Verpflichteten sind, die Last auch wirklich auf sich nehmen. Bei uns in Danzig ruht die regelmäßige Last, bekanntlich noch immer ausschließlich auf den Hauseigenthümern, unter welche sie nach dem bekannten Modus vertheilt wird. Wenn sie genöthigt sind, die Einquartierung anderwärts aus ihrer Tasche einzumiethen, übersteigen die wirklichen Einquartierungskosten die von dem Staat gewährte Entschädigung. Wir müssen aber die schon früher aufgeworfene Frage wiederholen: aus welchem Grunde legt man gerade den Hausbesitzern diese Mehrkosten auf, während doch die Commune im Ganzen die Verpflichtete ist? Die Vertheidiger dieser Maßregel gehen in der Regel von der Fiction aus, daß die Hausbesitzer den betreffenden Theil dieser Last auf ihre Miether abwälzen können. Jeder Communalangehörige müsse eine Wohnung haben. Es werde daher die Einquartierungslast in Wirklichkeit nicht von den Hausbesitzern ausschließlich, sondern von allen Einwohnern gewissermaßen in Form einer Wohnungssteuer, die sie an die Hausbesitzer entrichten, getragen. Diese Ansicht hätte etwas für sich; wenn alle Hauseigenthümer in gleicher Weise sich der Einquartierungslast entledigen könnten. Das ist aber bekanntlich nicht der Fall. Schon die Räume, welche die Einquartierung braucht, haben in verschiedenen Häusern für die Hauseigenthümer einen sehr verschiedenen Werth, obgleich die marktgängigen Miethspreise dieselben sind. Dann aber sind Viele, wie schon angeführt, überhaupt gar nicht in der Lage, Naturalquartiere geben zu können. Ihre Einquartierung müsse diese mit bedeutenden Mehrkosten, als andere haben, ausmiethen, ohne daß sie die Miethen ihrer Häuser entsprechend erhöhen können, weil diese von dem allgemeinen Miethspreise des Orts bestimmt werden. Und ferner kann von einer Abwälzung auf die Miether da nicht die Rede sein, wo der Hauseigenthümer die Räumlichkeiten seines Hauses zu seinem Geschäft nothwendig gebraucht. Wir halten es zwar für gerechtfertigt, den Hausbesitzern zur Bestreitung bestimmter Communalausgaben, die dem Grundbesitz vorzugsweise zu gut kommen, eine Gebäudesteuer aufzuerlegen, aber wir können es nicht für gerechtfertigt halten, daß man den Hauseigenthümern eine Last auflegt, welche, wie allgemein anerkannt ist, eine Staatslast ist, und nur so lange, als der Staat noch nicht die volle Entschädigung für die Einquartierung zahlt, von den Communen als solche getragen werden muß.

Die Communen müssen daher die Einquartierungslast so vertheilen, daß sie die überhaupt leistungsfähigen Bewohner der Communen möglichst gleichmäßig trifft. In Köln wird die Einquartierungslast auf alle Einwohner nach den Vermögensverhältnissen, in Frankfurt a. M. nach ihrem Einkommen vertheilt. In Königsberg wird nach dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung (der Magistrat schlug einen Modus vor, der ähnlich war, wie der jetzt in Danzig bestehende) die Einquartierung von der Commune besorgt und die Kosten durch einen besondern Zuschlag zur Communal-Einkommensteuer aufgebracht. Will man einen solchen Modus nicht, weil man glaubt, daß es kostspieliger sein würde, wenn die Commune die Quartiere besorgt, als wenn sie von den Bürgern direct beschafft werden, — wir wollen dahin gestellt sein lassen, ob diese Annahme richtig ist — so möge man die Last nach Maßgabe der Wohnungssteuer (von einem bestimmten Betrag der Miethe ab) vertheilen, die Servis-Deputation hat einen ähnlichen Modus für alle außerordentlichen Fälle (Mobilmachungen 2c.) vorgeschlagen. Es liegt keinerlei Schwierigkeit vor, ihn auch für die regelmäßige Einquartierung anzuwenden.

* **Berlin**. Nach des Grafen Bismarck parlamentarischer Zeitrechnung soll die Reichstagsession nur noch 3 Wochen dauern, wird der „Bresl. Ztg." berichtet. Allerhöchstens können also noch 18 Sitzungen stattfinden. Davon beanspruchen das Nachdruckgesetz, das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, das Ehegesetz für das Ausland, das Photographieengesetz und Banknotengesetz, sowie der Etat über den Bundeshaushalt mindestens die Hälfte. Die übrigen 6—9 Sitzungen reichen aber kaum für die zweite, geschweige für eine dritte Lesung des Strafgesetzbuches hin. Der Reichstag wird also Ostern auseinandergehen, nachdem er zwei Drittel der Session darauf verwandt hat, die Gegensätze zwischen der Regierung des Grafen Bismarck und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein auf dem Gebiete des Strafrechts zu constatiren. Nun! der preußische Landtag hat dieselbe unfruchtbare Arbeit auf dem Gebiete der Kreisordnung leisten müssen, und dem Zollparlament scheint die Aufgabe nicht erspart werden zu sollen, zum dritten Male schätzbares Material auf dem Gebiete der Tarifgesetzgebung aufzuhäufen.

— Wie man jetzt vernimmt, ist die Antwort der preußischen Regierung auf die Anfrage über die Bank-Angelegenheit beim Bundeskanzleramt eingegangen, aber sehr wenig befriedigend ausgefallen und es steht zu erwarten, daß dem Gesetz über die Banknotenausgabe nunmehr eine Bestimmung hinzugefügt wird, welche demselben eine in die Zeit vom 21. Februar rückwirkende Kraft verleiht.

— Die Consolidirung der preußischen Anleihen ergiebt bereits überraschende Resultate. In Berlin allein sind bereits 5 Mill. Rt. angemeldet und auch in der Provinz scheint der Absatz bedeutend zu sein, denn die in die Provinzen gesandten Formulare genügen nach eingegangenen Berichten bei Weitem nicht dem Bedarf. Unter den genannten 5 Mill. befinden sich allerdings viel Staatsgelder.

— Die conservativen Fraktionen rüsten sich jetzt mit Energie für die bevorstehenden Wahlen. Die Altconservativen haben gestern Abend ihre Berathungen in dieser Beziehung beendet und werden bereits in den nächsten Tagen mit ihrem Programm in die Oeffentlichkeit treten. Die Freiconservativen haben schon einen Schritt weiter gethan und hier in der Wohnung des Reichstagsabg. Dr. Friedenthal ein interimistisches Bureau eröffnet.

— Im Bureau des Reichstages lag am 21. März das Original der deutschen Reichsverfassung, welches jüngst von Dr. Jucho dem Reichstage übersendet worden, zur Besichtigung aus. Es ist ein stattlicher Foliant in rothen Sammet gebunden und mit schwarz-roth-goldenen Bändern zum Verschluß versehen. Den Deckel ziert ein in Gold gedruckter Reichsadler mit der Umschrift: „Verfassung des deutschen Reiches". Die 197 Paragraphen des Gesetzbuchs füllen 28 Folioseiten und sind auf Pergamentpapier gedruckt. Dann folgen 13 Seiten mit den Unterschriften der Mitglieder der Nationalversammlung, darunter sämmtliche Namen, welche seitdem eine politische Bedeutung in Deutschland erlangt hatten und noch haben. Jedenfalls ist dem Archive des Reichstages mit drm Document eine überaus werthvolle Zuwendung gemacht worden.

— Ein kleiner parlamentarischer Scandal, wie ihn der nunmehr verstorbene frühere Abg. Meyhöfer seiner Zeit im Abgeordnetenhause hervorgerufen, soll, wie man sich erzählt, beim Reichstage im Anzug sein. Ein Mitglied dieser Körperschaft, als hervorragender Parteiführer vielfach bekannt und genannt, soll, nachdem in einem Civilprozeß die Exekution bei ihm fruchtlos ausgefallen, die Ableistung des Manifestationseides verweigert haben. In Folge dessen soll der betreffende Gläubiger die Absicht haben, beim Reichstage den Antrag zu stellen, die Genehmigung zur Verhaftung des betreffenden Mitgliedes resp. zu seiner Abführung in den Schuldarrest zu ertheilen.

— Ludwig Bamberger, der bisher seinen regelmäßigen Wohnsitz in Paris hatte, wird wahrscheinlich nach Berlin übersiedeln, um hier an der Leitung der „Deutschen Bank" theilzunehmen, zu deren Gründern er gehört.

Stuttgart, 20. März. Die Delegirten-Versammlung der Volkspartei in Sachen der Militäragitation hat heute stattgefunden. Von 66 Oberämtern des Landes waren etwa 50 durch Delegirte auf derselben vertreten, deren Zahl, nach der „Fr. Ztg.", nicht zu hoch geschätzt annähernd 700 betragen wird. Nachmittags tagte unter dem Vorsitz des Abg. Wolbach die Landesversammlung. Mayer, Vollmer und Haußmann begründeten die Resolutionen, welche schließlich einstimmig angenommen wurden. Es wird in denselben auseinandergesetzt, daß die von der Landesversammlung der Volkspartei vom 6. Januar beschlossene Petition an die Kammer bis heute nach sicheren Schätzungen ungefähr 150,000 Unterschriften gefunden habe, ferner wird erklärt, daß nur die Regierung das Vertrauen des Volkes verdiene, welche die militärischen Einrichtungen auf die wahrhaft allgemeine Wehrpflicht zu gründen entschlossen sei. Der letzte Satz der Resolution lautet wörtlich: „Die Versammlung begrüßt mit Freuden das übereinstimmende und gleichzeitige Vorgehen der bayerischen Nachbarn gegen den uns durch Preußen aufgedrängten Militarismus, und mahnt zu demselben Thun das ganze deutsche Volk, im Süden wie in Oesterreich und im Nordbunde, um so vereint den Staaten Europas ein Beispiel der Freiheit und eine Bürgschaft des Friedens zu geben".

Spanien. * Madrid, 20. März. Die Einigkeit zwischen den monarchisch-liberalen Parteien, welche schon längst sehr zweifelhafter Natur war, hat wieder einen starken Stoß erlitten. Die Veranlassung lag in einem Gesetzentwurfe, den der Finanz-Minister Figuerola den Cortes vorgelegt hat. Es wird in demselben für die Regierung die Ermächtigung verlangt, die von der am 25. October 1868 bewilligten Anleihe noch im Portefeuille des Finanz-Ministers verbliebenen oder in der Depositen-Casse vorhandenen Schatz-Anweisungen zu begeben, um mit dem Ertrage die Deficits in den Gemeinde-Budgets von 1869 und das Deficit des Staatsbudgets von 1868/69 und 1869/70 zu decken. Außerdem soll die Regierung ermächtigt werden, die Minen von Riotinto zu verkaufen und auf die Minen von Almaden und die Salzwerke von Torrevieja eine Anleihe aufzunehmen. Die Cortes eröffneten am 18. d. Mts. die Berathung über die Vorlage und von unionistischer Seite erhob sich gleich Widerstand. Figuerola, Rivero und Prim vertheidigten die Vorlage, und letzterer spricht besonders sein Erstaunen aus, daß die unionistische Partei sich durch ihr Auftreten den Weg verschließe, im Einklange mit der Regierung und dem anderen (radikalen oder progressistisch-demokratischen) Theile der Cortesmehrheit das gemeinsame Ziel zu erreichen. Er schloß mit einer Aufforderung an die Radikalen, solche Angriffe kräftigst abzuwehren; welche Worte mit lebhaftem Beifalle begrüßt werden. Große Aufregung giebt sich im Saale kund; der Admiral Topete, der unionistische Rest in der Regierung, verläßt unter dem Zurufe seiner Parteigenossen die Ministerbank, und es erfolgt eine Scene der Verwirrung. Bei der Abstimmung, wurde das unionistische Amendement abgelehnt, den telegraphischen Nachrichten zufolge mit 123 gegen 116 St. Die erstere Zahl entspricht der Stärke der progressistisch-demokratischen Partei. Ist auch die zweite Zahl richtig angegeben, so müssen sich den Unionisten die republikanischen Abgeordneten und vielleicht einige reactionäre angeschloßen haben, um die Regierungsvorlage zu Falle zu bringen. (Der Telegraph hat auch bereits den Rücktritt Topetes gemeldet.)

Danzig, den 24 März.

* Wasserstand der Weichsel bei Warschau am 22. März 6′ 3″, am 23. März 5′ 8″; kein Eisgang.

≈ Marienwerder, 22. März. Die gestrige Versammlung der Stadtverordneten hat beschlossen, die von der K. Regierung beantragte Aufnahme der benachbarten fiskalischen Ortschaften Marienau, Marienfelde und Schäferei in die Stadtgemeinde, selbst gegen Entgelt, abzulehnen — An Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Rathsherrn Wagner wurde Hr. Rechtsanw. Baumann zum Beigeordneten gewählt. — Aus der vorigen Sonnabend geschlossenen Schwurgerichtsverhandlungen sind besonders zwei Fälle von allgemeinerem Interesse. Der eine insofern, als dabei ein von dem bekannten Handschriftenkenner Adolph Henze in Neu-Schönfeld bei Leipzig eingeholtes Gutachten von entscheidendem Gewichte war. Der Hofbesitzer Wilh. Worm aus Oberfeld hatte nämlich zwei vom Schiffer David in Kurzebrack dem hiesigen Vorschußverein ausgestellte Wechsel mit unterzeichnet, auch nach geleisteten Abschlagzahlungen die für den Rest erneuerten Wechsel mehrmals mit seiner Unterschrift versehen. Als später der Zahlungstermin nicht eingehalten, noch eine Prolongation beantragt, und der Vorschußverein gegen beide Aussteller klagbar wurde, hatte Worm seine Unterschrift eidlich abgeleugnet. Er stand deßhalb unter der Anklage des Meineides weil David in der Voruntersuchung dreimal bezeugt, daß Worm die Wechsel in seiner Gegenwart unterzeichnet habe, und dieser selbst dem Rendanten des Vorschußvereins und dessen Buchhalter gegenüber, als die Wechsel fällig waren, geäußert hatte, daß er künftig für David keine Wechsel mehr unterschreiben würde, damit also die bisherigen Unterschriften als die seinigen anerkannt hatte. Diesen Belastungsgründen widersprach nun das Henze'sche Gutachten durch den überzeugend ausgeführten wissenschaftlichen Nachweis, „daß Worm den Namen unter jenen beiden Wechseln nicht geschrieben, ja, daß er nicht einmal im Stande sei, seine Handschrift so zu verändern, wie sie in jenen Namen verändert erscheint." Wenn dieses Urtheil noch einer Bestärkung bedurfte, so geschah es dadurch, daß David vor seiner Vereidigung seine frühere Aussage dahin abänderte, daß er nicht gesehen, wie Worm die Wechsel unterzeichnet habe; dieser sei damit in ein Nebenzimmer gegangen und habe sie ihm mit seiner Namensunterschrift zurückgebracht. Hiernach konnte angenommen werden, daß Worm seinen Namen durch einen Andern hatte schreiben lassen, und da er nun geschworen, daß die Namen nicht von ihm geschrieben seien, so wurde er von der Anklage des Meineides freigesprochen, dagegen in einer andern Sache wegen Fälschung einer Quittung zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Rt. Geldbuße, event. noch 2 Monate Zuchthaus verurtheilt. — Der andere Fall betraf die wegen eines Formfehlers vom Ober-Tribunal in die erste Instanz zurückverwiesene Anklage gegen die verwittwete El. Niklewki wegen Todtschlags ihres Gatten. Es wurde nochmals direct und indirect der Beweis geführt, daß die Angeklagte aus eingewurzeltem Haß gegen den von ihr getrennt lebenden Ehemann, als dieser gekommen, um zwei seiner Kinder von ihr zurückzufordern, ihn an die Treppe begleitet und mit einem starken Messer einen Stich in seine Brust geführt habe, der das Herz durchbohrte, eine Rippe glatt durchschnitt und in kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte. Der Hauptbelastungszeuge war der Ermordete selbst, der vor seinem Ende mit klarem Bewußtsein seine Frau als die Thäterin bezeichnet hatte, denn der ihn begleitende Polizei-Commissar Debbert, welcher, von der Schwester der Mörderin zurückgehalten, doch nicht verhindert wurde, die letztere und ihre Armbewegung zu beobachten. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte auf lebenslängliche Zuchthausstrafe. Die Angeklagte geberdete sich schon im Anfange der Verhandlung so wahnsinnig, daß sie nach vergeblichen Warnungen hinausgeführt werden mußte. Der Zudrang des Publikums war ungeheuer, der Raum viel zu enge, um nur einen kleinen Theil der Neugierigen zu fassen. — Außerdem ist noch bemerkenswerth, daß ein einfältiger Bauerssohn, der sich durch seinen Stiefvater durch Geldversprechung hatte bestimmen lassen, die Gebäude eines Nachbarn, der mit letzterem in bitterster Feindschaft lebte, in Brand zu stecken, trotzdem die Staatsanwaltschaft mit der Vertheidigung auf Nichtschuldig plaidirte, von den Geschworenen für schuldig erklärt wurde, während ein Knecht, der seinen Mitknecht im Streit mit einem Dreschflegel todtgeschlagen hatte, freigesprochen wurde, weil gegen die Ansicht des Staatsanwalts angenommen wurde, derselbe habe aus Furcht oder Schreck die Grenzen der Vertheidigung überschritten.

Vermischtes.

— Nach dem „Bureau Veritas" in Paris gingen im v. J. 2294 Segelschiffe und 151 Dampfschiffe verloren; von 159 Segelschiffen und 8 Dampfschiffen wird der Verlust vorausgesetzt, so daß die ganze Summe der Verluste im v. J. sich auf 2779 Schiffe stellt. Das ist 408 mehr als in 1868, 724 weniger als in 1867 und 153 weniger als in 1866. Der Flagge nach gehören zu den verlorenen Schiffen von 1869 u. A. 1172 englische, 199 amerikanische, 279 französische, 201 deutsche, 101 holländische, 105 norwegische, 90 italienische, 48 dänische, 28 österreichische, 36 spanische, 52 schwedische, 30 russische und 18 griechische.

Hamm, 15. März. Ueber den Selbstmord eines Soldaten der Garnison Hamm bringt das dort erscheinende „Westf. T.-Bl." einen längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Die Vermuthung, daß der Unglückliche sich aus Lebensüberdruß und in Folge der unmenschlichen Behandlung einiger seiner Vorgesetzten das Leben genommen, ist leider zur Gewißheit geworden. Link wird als ein gutmüthiger, harmloser Mensch geschildert, dem es zwar etwas an körperlicher Geschicklichkeit, keineswegs aber an gutem Willen fehlte, wie seine Vorgesetzten geglaubt zu haben scheinen. Er hat, wie uns versichert wird, häufig seine Freistunden dazu benutzt, um sich in der Handhabung seines Gewehrs zu üben; trotz seines guten Willens wollte es ihm jedoch nicht gelingen, seine Exerciermeister zufrieden zu stellen. Man griff deßhalb zu den beliebten Dressurmitteln, ein Lieutenant verordnete, um den vermeintlichen Trotz Link's zu brechen, zunächst eine Tracht Backsteine, die demselben vorläufig auf vier Wochen als angenehme Zugabe in den Tornister gepackt werden sollten. „Wir sind uns", heißt es am Schlusse, „der Verantwortlichkeit, welche wir mit der Veröffentlichung dieses Nothschreies übernehmen, im vollen Maße bewußt und jederzeit bereit, unsere Angaben vor dem Richter zu vertreten."

Prag, 21. März. Der Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse versendet eine Broschüre, welche Auszüge aus Vogt's Vorträgen enthält. Dagegen hat die Geistlichkeit überall heftigen Einspruch erhoben. In Kaaden wurde gegen Vogt wüthend gepredigt, so daß alle Anwesenden die Kirche verließen. (N. fr. Pr.)

Meteorologische Depesche vom 23. März.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	333,0	— 2,6	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	332,7	— 0,5	SO	stark	trübe.
6	Danzig ...	332,0	+ 0,2	S	stark	bedeckt, Nachts Schnee.
7	Cöslin ...	331,5	— 1,0	W	stark	bedeckt, Nachts Schnee.
6	Stettin ...	332,3	— 1,0	WNW	schwach	bed., Schnee, gest. Reg.
6	Putbus ..	339,4	— 1,6	W	mäßig	bewölkt, gest. Schnee.
6	Berlin ...	331,5	— 1,2	NW	mäßig	heiter, gest. Abd. Reg.,
6	Köln	333,7	0,0	NW	schwach	s. heiter. [Nchts. Schn.
6	Trier	328,7	— 0,6	NW	schwach	bewölkt, Schnee.
7	Flensburg.	331,4	+ 0,6	W	lebhaft	bedeckt, gestern Regen,
8	Paris ...	337,8	+ 0,4	NNW	zl. stark	wenig bewölkt. [Schn.
7	Haparanda	336,6	— 5,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	336,2	— 6,1	OSO	mäßig	heiter.
7	Petersburg	338,3	—11,4	SO	mäßig	wenig bew., gest Abd.
7	Moskau ..	330,4	— 6,8	Windst.	—	bedeckt. [Nordlicht.
6	Stockholm.	331,5	— 0,2	SSO	mäßig	bed., Schn., gest. Abd.
8	Helder ...	335,0	+ 1,0	WNW	sehr stark	— [Schnee,
8	Havre ...	335,1	+ 1,6	N	stark	bedeckt.

Heute Morgen 1 Uhr gefiel es dem Herrn unser jüngstes Töchterchen **Emma** im Alter von 3 M naten nach 3-tägigem schweren Krankenlager zu sich zu nehmen, was wir Freunden und Bekannten hierdurch tief betrübt anzeigen.
Lauenburg i. Pomm., 23. März 1870.
J. E. Eckstaedt und Frau.

Bekanntm chung.

Sowohl die am 1. April c. allig werdenden Zinsen v n den Danziger Stadtobligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können vom 4. April c. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.
Danzig, den 17. März 1870.
Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. A. Janke** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. April d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Mai 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Hagens im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny, Goldstandt** und Justizrath **Besthorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Danzig, den 18. März 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5552)

Der Schuhmacher **August Kohse** von hier hat gegen seine Ehefrau **Louise Kohse**, geb. Wenzel, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wegen böslicher Verlassung die Ehescheidungsklage erhoben. Zur Beantwortung der Klage ist ein Termin auf

den 13. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 1, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Polko anberaumt. Zu diesem Termine wird die Beklagte, verehelichte Schuhmacher Kohse, Louise, geb. Wenzel, hiermit unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen werden wird, sie räume ein, ihren Ehemann böslich verlassen zu haben, und daß demnächst auf Trennung der Ehe nach dem Antrage des Ehemannes erkannt werden wird.
Neustadt Wstpr., 12. März 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5502)

Wer ohne große Opfer

an Zeit und Geld mit allen wichtigeren Ereignissen des politischen und socialen Lebens vertraut bleiben will, dem sei für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal zum Abonnement angelegentlichst empfohlen die jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio erscheinende Zeitung

Preis vierteljährl. nur 13 Sgr. **Die Woche.** Preis vierteljährl. nur 13 Sgr.

Dieselbe bringt in jeder Nummer:
eine Rundschau der politischen Begebenheiten während der Woche, einheitlich zusammengefaßt und kritisch vom entschiedenen freisinnigen Standpunkte beleuchtet, aus der Feder eines unserer ersten Publicisten, **die interessantesten Gerichtsverhandlungen** von Berlin und auswärts, **humoristisch gehaltene Plaudereien** über die nichtpolitischen Begebenheiten während der Woche, **interessante Lokal- und vermischte Nachrichten** und **ein ausgedehntes Unterhaltungsblatt**, das zunächst außer zwei größeren Original-Novellen: **„Heimath und Fremde von Ludwig Ziemssen"** und **„Ein geheimnißvoller Tod von Ernst Fritze"** mehrere kleinere Erzählungen theils heiteren theils ernsten Genres enthalten wird.

„Die Woche" hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Abonnentenzahl von 10,000 gewonnen, die fortwährend in rascher Zunahme begriffen ist, gewiß der beste Beweis für die Gediegenheit und Vielseitigkeit ihres Inhalt.

☞ **Alle Postanstalten Deutschlands, sowie sämmtliche Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen nehmen Abonnements zum Preise von 13 Sgr. vierteljahrlich entgegen.**

Die Verlagshandlung von
Franz May in Berlin,
Zimmerstraße Nr. 9. (5441)

Marinirten Aal,
marinirte Bratheringe,
russische Sardinen u. Anchovis
empfing
Robert Hoppe.

Unter dem Ehren-Präsidium Sr. Excellenz des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn **von Horn.**



Thierschau in Graudenz 1870



vom 2. September Morgens bis 3. September Abends
als integrirender Theil der

Allgemeinen Ausstellung für Industrie, Gewerbe, Land- und Gartenbau, Viehzucht,

deren Dauer vom 11. August bis 4. September 1870.

Die Viehausstellung umfaßt **Zucht- und Nutzthiere** von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und **Fettvieh**.

Spätester Anmeldetermin: der 1. Juni d. J.

Programme, Anmeldeformulare versendet auf Verlangen franco der Geschäftsführer der Commission, Rentier **Leissner** in Graudenz, Marienwerderstraße 34, 2 Treppen.

Die Commission für die Thierschau.

Grube-Neudorf. **Krieger**-Karbowo. **Landien**-Bogdanken. **Reichel**-Parpaczyn.
Streckfuß-Powiatek. (5524)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Roth, weiß, gelb und Schwed. Kleesaat,

Thimothee, hiesige und französische **Luzerne,** engl., italien. **Raygras, Schafschwingel,** und amerik. weißen **Pferdezahnmais,** echte Oberndorfer **Runkeln,** rothe lange, rothe dicke echt **Riesenrunkeln,** grünköpfige **Riesen-Möhren** und alle anderen Sämereien empfiehlt
(5020) **W. Ruhemann in Culm.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

E. Mode's Verlag in Berlin.

Der perfecte Kartenspieler

oder
practische Anleitung zur leichten Erlernung von
86 Kartenspielen,
wie Boston, Skat, Whist, L'Hombre, Préférence, Sechsundsechzig, Dreiblatt, Casino, Mariage, Schafkopf, Piquet, Patience, Ecarté, Bassette, Tarok, Eisern, Imperial, Brisson, Solo, Alliance, Trittrille, Fünfsatzspiel, Bassadewitz Gilet Commerce, Süßmilch, Pharao, Rabouge, Onze et demie, Vingt et un, Lanknecht, Piquemedrille ꝛc.
Nebst Belehrung über die
Kunstgriffe falscher Spieler
und einem Anhage, enthaltend: **Roulette** und **Trente et Quarante.**
Von **Baron F. von Thalberg.**
Preis 20 Sgr.
☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Kaulbach's weltberühmtes Bild:

Das Zeitalter der Reformation

zieht in einem Augenblicke, wo ähnliche Bestrebungen, als die, denen die Reformation seiner Zeit überwältigend entgegentrat, sich Geltung zu verschaffen trachten, die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten in erhöhtem Maasse auf sich. Und wie sollte das ein Werk nicht, das jenen mächtigen Einschnitt in die gesammte Culturentwickelung so grossartig vergegenwärtigend, selbst zu einem Cultur-Momente geworden ist, das die Fackel der Aufklärung hinausträgt in alle Welt. —

Der herrliche Stich in grossen Dimensionen ist nach den verschiedenen Abstufungen zu 2, $2^1/_2$, 3, 4 und 5 Friedrichsd'or überall käuflich.

Ausserdem ist eine schöne Photographie zu 3 Thlr. und ein kleinerer sehr gelungener Stich schon für 1 Thlr. zu haben, um auch weniger Bemittelten z. B. Lehrern, Schülern etc. das Blatt zugänglich zu machen.
Berlin,
Verlag von **Alexander Duncker.**

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.
Ziehung am 31. März.

☞ Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung, bei R. Bisetzki, Breitesthor 134, bei Th. Bertling, Gr. Gerbergasse 2.

Die Westpreußischen 3½ % Pfandbriefe, Gut Zlotterie No. 1. 2. 3. 4 à 1000 Thlr. kaufe bedeutend über Berliner Cours.

L. Simonsohn,
Effecten- u. Wechselgeschäft,
(5521) **Thorn.**

Pensionaire finden freundl che Aufnahme Breitgasse 6, 2 Tr. Näh. erth. Hr. Pred. **Müller.**

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky,** Breitesthor 134.

Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäß, daß mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** sein vor ca 1 Jahr in Folge einer Krankheit gänzlich verlornes Hauptbaar wieder bekommen hat, weshalb ich diese Essenz als ganz probat bestens empfehlen kann.
Dortmund.
Wwe. Wilhelm Velthaus.

Allein Verkauf pro Flasche 15 Sgr, halbe Flasche 8 Sgr in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse No. 38, **H. Volkmann,** Matzkausche Gasse No. 1, und **Louis Willdorff,** Ziegengasse No 5.

Niersteiner Rhein-Weine,

vorzüglicher Qualität, versendet ¼ Ohm aufwärts hess. Ohm = 160 Liter circa 200 Flaschen 65r à Rt. 60, 68r 56 Rt, Rothwein Rt. 60 incl. Faß. Champagner Sgr. 20 ohne Kiste und Verpackung ab Mainz Netto Compt. oder Nachnahme.
Niederolm, Rheinhessen.
C. Victor,
(4728) Weinproducent.

Französische Mühlsteine

eigener Fabrik, Niederlage von Sandsteinen, seidener Gaze, engl. Gußstahlpicken und Katzensteine empfiehlt
Schmidt,
(4715) Mühlsteinfabrikant in Elbing.

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen,** sowie sämmtliche **Kleesaaten und Thymotheum** offerirt billigst
Dagobert Aron
in Königsberg i. Pr.,
(5432) Comtoir: Knochenstr. 13.

Ausverkauf

zu billigen Preisen von Werkzeugmaschinen u. Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen in der Fabrik von
Netke & Mitzlaff
(5187) **in Elbing.**

---

24 Stück Tannen-Masten

von 92 bis 105' Länge, 23 bis 25" Stärke (Brusthöhe) kommen bei Eröffnung des Oberländischen Kanals hier an und sind wegen seltener Schönheit zu empfehlen.
Elbing. **J. Penner.**

Circa 1000 Cubf. 3"

Buchen-Bohlen

offerirt billigst (5189)
Elbing. **J. Penner.**

In Mothalen bei Alt-Christburg stehen

100 sehr schöne Hammel

zum Verkauf. (5469)

Suppen-Marken

für die Suppen-Anstalt im Franziskanerkloster sind zu haben:
im **Dutzend** à 12 Sgr. bei Herrn **Adolph Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10,
im **Einzel-Verkauf** à 1 Sgr. pr. Stück in der Suppenanstalt selbst.
Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten Bockwindmühle, ganz neu und massiv unter Steindach erbautem Wohnhause, Scheune und Stall, sowie 2 Morg. Land bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.
Poln. Grünhof bei Mewe.
R. Cappel.

Das große Stallgebäude Frauengasse No. 39 ist zu verkaufen. Näheres Breitgasse No. 50.

(5581)

Vierzig Mastochsen,

wirklich fette Waare, stehen zum Verkauf in **Adl. Auer** bei Bahnhof Norkitten.

Auf Wunsch des Käufers können dieselben auch bis zum 1. Mai cr. stehen bleiben, da bis dahin hiesige Brennerei im Betriebe ist.
(5554) **Schmidt, Auer.**

Eine bedeutende Münzen- u. Medaillen-Sammlung

ist Umstände halber im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen
(5584) **Tischlergasse 1.**

---

1 ganzes Lotterie-Loos

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. d. Ztg.

Für ein hiesiges Waaren-, Commissions- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht Selbstgeschriebene Adressen unter No. 5578 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein Waaren-Geschäft

suche einen Lehrling zum sofortig n Eintritt.
Gustav Behrend,
(5563) Breitgasse 89.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche einen Lehrling.
Heinrich Groth sen.,
(5562) Kohlenmarkt 27.

Ein j. geb. Mädchen, in allen Handarb. geübt, wünscht bei Herrschaften Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen und der Frau in der Wirthschaft behilfl. zu sein. Auch wäre dasselbe geneigt, auf einem Gute die Wirthschaft zu erlernen. Näheres Korkenmachergasse No. 5.

Gesucht

werden i. d. Städten der Provinz Preußen Personen, welche für ein renommirtes Bremer Auswanderungsgeschäft eine Agentur führen und die gesetzliche kleine Caution leisten wollen. Unerbietungen sub D. 6769 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Einen Lehrling für's Comtoir sucht
Robert Hoppe.
(5583)

Ein junger Mann, Materialist) mit der Buchführung u. einfachen Destillation vertraut, sucht vom 1. April d. J. oder später Stellung.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung. (5366)

Ein tüchtiger Commis (Materialist) welcher mit der Destillation vollständig vertraut ist und der polnischen Sprache mächtig, findet zum ersten Mai ein Engagement bei (5365)
Louis Wolff
in Berent.

Eine geprüfte **Erzieherin** für 4 Kinder wird zu Ostern auf dem Lande gesucht.
Gefällige Offerten werden sub G. Pelplin poste restante erbeten.

Ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger Müllergeselle findet zum sofortigen Antritt eine Stelle in Kl. Falkenau bei Mewe.

Ein thätiger Platz-Agent gesucht

von einer bedeutenden Cölner Lakritz-Fabrik. Frco.-Offerten mit prima Referenzen sub **L. 9776** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin. (5525)

Eine tüchtige Directrice wird unter annehmbaren Bedingungen für ein Putzgeschäft nach außerhalb gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (5500)

Ueber eine für Knaben geeignete Pension ist Herr Prediger Müller, Frauengasse No. 51, bereit, nähere Auskunft zu geben.

English, French, Italian and Spanish lessons in grammar, conversation and general correspondence with careful attention to correct writing and a fine pronunciation are given by
Dr. Rudloff,
(4972 Heiligegeistgasse No. 55.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig